

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Zwei Beilagen: Der rote Stern und in allen Städten erhältlich

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostfachsen
Beilagen: Der rote Stern / Der kommunistische Genossenschaftler / Wirtschaftliche Rundschau / Kunst und Wissen

Bezugspreis monatlich (bei Haus 2 RM, halbm. 1 RM), durch die Post bezogen monatlich 2 RM, (ohne Zustellungsgebühr) / Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft m. b. H., Dresden-2, / Geschäftsstelle u. Expedition: Güterbahnhofstr. 2 / Fernsprecher: 17 259 / Postfach: Dresden Nr. 18 690. Dresdner Verlagsgesellschaft m. b. H. / Geschäftsleitung: Dresden-2, Güterbahnhofstr. 2 / Fernspr. Amt Dresden Nr. 17 259 / Drahtanschrift: Arbeiterstimme Dresden / Sprechstunden der Redaktion: Wochentags 4-6 Uhr (außer Dienstag u. Donnerstag)

3. Jahrgang Freitag, den 27. Mai 1927 Nummer 122

Abbruch der Beziehungen!

Sichts schüttelt Macdonald die Hand / Die UGGK will den Frieden

Der Kreuzzug gegen Rußland

Der Antrag der Konventionen, die Beziehungen zur Sowjetunion abzubreaken, wurde im Unterhaus mit 357 gegen 111 Stimmen angenommen. Die Arbeiterpartei hatte einen Antrag eingebracht, zur Nachprüfung der für die Entscheidung maßgebenden Unterlagen einen Untersuchungsausschuß einzusetzen. Dieser Antrag wurde mit 357 gegen 110 Stimmen abgelehnt.

Den Drohungen und der unantastbaren Hege gegen Sowjetrußland ist nun der Abbruch der Beziehungen gefolgt. Die englischen Imperialisten feiern mit bewusster Konsequenz auf den Völkermord, auf einen neuen imperialistischen Krieg zu. Die Radikalität des Materials, auf das der Abbruch der Beziehungen erfolgt — das Material enthält auch nicht einen einzigen Beweis für einen diplomatischen Verstoß der Sowjetunion —, beweist die Ziele der englischen Tories.

Das Verhalten der Arbeiterpartei im englischen Parlament kennzeichnet wieder einmal, daß die Führer der Zweiten Internationale auf jeden Fall zu dem Imperialismus stehen werden, wenn sie auch jetzt noch verhalten, durch einige Wandlungen diese Haltung zu verschleiern. Diese Arbeiterpartei hatte ein Mißtrauensvotum gegen die Regierung angefordert. Sie schwang sich aber nicht einmal zu dieser parlamentarischen Geheule auf. Der Vorsitzende der Arbeiterpartei verlangte einen Untersuchungsausschuß zur Prüfung des Materials. Einen Mißtrauensantrag gegen die Tories zu stellen, das lag den Arbeiterparteilern fern, eine solche „harte Stellung“ gedachten sie gegen die den Krieg provozierende englische Regierung nicht einzunehmen.

Praktisch bedeutet die Haltung der Arbeiterpartei, daß sie sich hinter die Regierung der Tories stellt. Kein Wort von einer Protestaktion der Arbeiter, kein Appell an die Kraft der Massen. Die Tories hätten diesen „Arbeiterführern“ den Gefallen tun können, einen Untersuchungsausschuß einzusetzen, dieser hätte nur dazu dienen sollen, den Macdonald und Genossen die Möglichkeit zu einer Aufspaltung der Arbeiter gegen die Sowjetunion zu schaffen.

Die Konventionen verteidigten mit offenem Ionismus den Abbruch der Beziehungen. Chamberlain erklärte mit frecher Stirn, die englische Regierung habe viel Material gegen Rußland. Doch vor der Sympathie der Arbeiter zu Sowjetrußland mußte dieser stumpfsinnige Kriegsherr eine Veränderung machen, er erklärte, daß England eine grundsätzliche Antisowjetpolitik nicht wolle.

Lloyd George erklärte, daß er das Handelsabkommen mit Rußland abgeschlossen, er verteidigte diese Politik auch heute

nach. Der Zeitpunkt zum Abbruch der Beziehungen sei aber nicht günstig. Der Schritt der englischen Regierung sei ein Schritt ins Dunkle.

Nach dieser Diskussion wurde der Antrag auf Abbruch der Beziehungen angenommen. Die Tories haben ihr Ziel erreicht, schon erhebt sich nach diesem ersten Schritt der englischen Regierung das Geschrei der Journalisten der ganzen Welt zum Abbruch von allen Seiten. Das Kriegsgeschrei beginnt auf der ganzen Linie. Es ist höchste Gefahr, das Proletariat muß bereit sein zur Abwehr.

Eine Erklärung Litwinows

Moskau, 27. Mai. (Eigene Drahtmeldung.)

Litwinow erklärte Pressevertretern der Sowjetunion, der Abbruch der Beziehungen mit Großbritannien sei kein zufälliger und unerwarteter, sondern ein mit dem Ueberfall auf die Arcos und die Handelsorganisationen der Sowjetunion verknüpftes Ereignis. Der Abbruch ist vielmehr ein logischer Abschluß der sowjetfeindlichen Politik, die begann, als die konservative Regierung mit Hilfe der gefälligen Sinowjew-Briefe zur Macht kam und die jetzt die Beziehungen um jeden Preis zertrümmert. Chamberlain, der Nobel-Friedenspreisträger, hat erklärt,

daß die Kriegsgefahr ihn nicht nur ohne Sorgen läßt, sondern daß sie ihm erwünscht ist und zu den politischen Berechnungen seiner Regierung gehört.

Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen kann nicht anders betrachtet werden, als Kriegsvorbereitung, sonst müßte er vom Gesichtspunkt Großbritanniens selbst widersinnig sein. Nach der Rede Baldwin ist es bezeichnend, daß der Bruch nicht ein Ergebnis des Ueberfalles ist, sondern daß der Ueberfall erst zur Vorbereitung des Bruches selbst ausgeführt wurde. Baldwin erklärte, daß er den Ueberfall vom rein persönlichen Gesichtspunkt aus nicht rechtfertigen könne. Unter Land wird daraus die logischen Schlüsse ziehen und alle Maßnahmen ergreifen, damit es nicht überrollt wird. Die Sowjetregierung wird ihrerseits noch achtsamer als zuvor die Maßnahmen der britischen Regierung verfolgen, um die Schläge, die gegen sie vorbereitet werden, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln abzuwehren und zu verhindern, und mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln die Sache des Friedens zu verteidigen.

Bruch — Händedruck und Hejragd

R. R. Nach den Erklärungen der konservativen Regierung im englischen Unterhaus war es für jeden Menschen klar, daß diesen der Bruch mit der Sowjetunion folgen müsse. Die englischen Imperialisten wollen den Krieg und den internationalen Feldzug gegen die Arbeiterklasse, gegen die Klassenkämpfer. Der Abbruch der Beziehungen ist erfolgt. Ein Schritt zum Kriege ist getan. Zur Vorbereitung der nächsten Schritte erhebt sich das Geschrei einer verbrecherischen Presse in allen Ländern. Der in London gegebene Aufstakt soll zweierlei erreichen. Einmal, die schnellere Forcierung der Antisowjetfront und des Krieges gegen die Union der Arbeiter und Bauern, zum anderen eine internationale Hege gegen die revolutionäre Arbeiterklasse und die Partei des Klassenkampfes, gegen die Kommunistische Internationale. Beide Ziele bedingen einander. Solange die revolutionäre Arbeiterklasse auf der Wacht steht, solange die revolutionäre Partei des Proletariats die Massen aufruft, die Intrigen der Kriegstreiber entthält, besteht eine Abwehrfront gegen die kriegerische Hege, die es verhindern wird, daß die Massen der Welt, wie im letzten Weltkrieg, sich als Schlachtopfer auf die blutigen Felder der „Heldentaten“ schleppen lassen.

Die in allergrößter Nähe gerückte Kriegsgefahr ist nach der Annahme der Forderung auf Abbruch der Beziehungen zur Sowjetunion durch das englische Unterhaus jetzt eine für jedermann, auch dem sonst politisch nicht interessierten Arbeiter, klare Angelegenheit geworden.

Man muß sich nur die Zeit vom Jahre 1914 in Erinnerung bringen und daran denken, wie man dort in den Krieg hineingerückt ist. Noch bis zum Kriegsbeginn „glaubten“ eine große Zahl Arbeiter nicht an denselben. Soll es jetzt wieder so werden? Jetzt gilt es, die Säumigen und Lässigen wachzurütteln. Jetzt muß die Front gegen den Krieg und die Reaktion fester geschmiedet werden, bevor es wieder zu spät ist und die neue Befreiungsart erst mit neuen Millionen auf der Walfahrt des Krieges dahingemordeten bezahlet werden muß. Auf uns, auf die Parteigenossen, und dann auf die mit uns Sympathisierenden fällt die erste Verantwortung. Wir müssen jetzt unsere Anstrengungen verdoppeln, um die Massen zu einer breiten roten Front gegen den imperialistischen Krieg zusammenzuschließen. Im Zusammenhang mit den Vorgängen ist es notwendig, dem Verhalten der Parteien der zweiten Internationale einige besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Die Presse der Sozialdemokratischen Partei vermeidet es, zu den Vorgängen Stellung zu nehmen, sie klärt die Arbeiter nicht über die Kriegsgefahr auf, sie begnügt sich mit einer rein vorläufigen Webergabe der Vorfälle, als handele es sich um die harmloseste Angelegenheit von der Welt. Dabei unterscheidet sich die Presse der sogenannten Linken nicht im geringsten von der Presse der Rechten. Auf dem Kieler Parteitag hörte man über die Vorgänge kein Wort. Soweit uns der Bericht vorliegt, vermied es Hilferding, darauf einzugehen. Der Kieler Parteitag zeigt aber eine andere Seite der Dinge. Die Müller, Wels und Konozien verkünden, daß sie bereit sind, wieder in die Reichsregierung einzutreten, wenn es geboten ist. Die Kapitalisten werden die Sozialdemokraten in die Regierung holen, um einen weiteren stärkeren Schandfrieden gegen die Arbeiter durchzuführen. Die Angebote und Erklärungen auf dem Kieler Parteitag bezeugen, die SPD-Führer werden, wenn die Kriegsgefahr ihren Höhepunkt erreicht, wenn es gilt, die deutschen Proleten in die Munitionsfabriken zu jagen, sie als Schlachtopfer hinauszutreiben, diese Aufgabe als Teilnehmer an der imperialistischen Regierung erfüllen. Und die „Linken“? Nun lest den Parteitagbericht und ihr werdet wissen, daß sie mit von der Partie sein werden.

Bezeichnend für die Haltung der „völkerbefreienden Internationale“ war ja wieder einmal die Stellungnahme der englischen Arbeiterpartei, die selbst auf ein Mißtrauensvotum verzichtete. Daß die Imperialisten wissen, daß sie sich auf die sozialdemokratischen Lokalen verlassen können, zeigt folgender, von der „B. J. am Mittag“ gegebener Bericht aus dem englischen Parlament. Die Konventionen brüllten dem Innenminister bei seinen Erklärungen über den Abbruch der Beziehungen zur Sowjetunion tosenden Beifall. Als kurz darauf Macdonald den Parlamentssaal betrat, begrüßten dieselben Konventionen diesen „Arbeiterführer“ mit dem gleichen tosenden Beifall, und der rechtsradikale Innenminister Hiels drückte dem „Arbeitervertreter“ die Hand. Die B. J. schreibt:

„Dieselben Konventionen, die sich um 5 Uhr nachmittags über den Abbruch der Beziehungen zu Rußland heiser gelächelt hatten, schrien sich ein Stunde später, abermals zwei Minuten lang heiser, als Macdonald, von seinem Krankenbett in Amerika zurückgekehrt, zum erstenmal

Das Geheimnis der Arcos

The Manchester Guardian vom 24. Mai schreibt unter obigem Titel:

„Die Regierung wird heute die Geheimnisse der Sicherheitsbehörde der Arcos enthüllen. Das fehlende Dokument, das die Ursache der Hausdurchsuchung war, ist nicht gefunden worden, und es war in der Tat nicht sehr wahrscheinlich, daß es gefunden werden würde, denn wenn es das Kriegssamt betraf, war anzunehmen, daß es sofort nach Moskau weitergeschickt werden würde. Es besteht natürlich der Zweifel, welche anderen Dokumente kompromittierender Natur entdeckt worden sind. Bis jetzt ist nichts bekannt, aber man deutet ziemlich frei darauf an, zumindest in der konservativen Presse, daß die Regierung genaue Beweise gefunden habe, um die Kündigung des Handelsabkommens, wenn nicht gar den völligen Bruch der diplomatischen Beziehungen zu rechtfertigen oder zu erzwingen. Es ist offenbar unmöglich, den Fall im voraus zu beurteilen, und es kann sein, daß die Enthüllungen führender sein werden, als es die Entdeckung des fehlenden Dokumentes wäre.

Denn alle Staaten pflegen ihre diplomatische Immunität zu gebrauchen, um Diebstähle dieser Art zu begehen, und wir haben wahrscheinlich ebensoviel russische Geheimdokumente, wie sie von unsrigen haben. Wenn wir sie nicht haben, so wird der Geheimdienst unter jählichen Voraussetzungen begahnt.“

Was Chamberlain früher sagte

The Manchester Guardian vom 24. Mai erinnert in einem längeren Artikel „Ein Bruch mit Rußland?“ folgende Erklärung Chamberlains im Unterhause am 25. Juni 1926:

„Ganz Europa wird durch wirtschaftliche und soziale Krisen in Unruhe versetzt und geplagt. Es ist politischen Unstet-

heiten ausgelegt und einem Gefühl politischer Unbestimmtheit, was alles unvorstellbar auf die wirtschaftlichen Verhältnisse wirkt. Es muß das Ziel der Staatsmänner in allen Ländern sein, diese Schwierigkeiten zu lindern und, wenn möglich, zu beseitigen. Wenn wir die diplomatischen Beziehungen mit Rußland abbrechen, so würden wir nicht nur einen neuen und störenden Faktor in die britische Innenpolitik hineintragen, sondern auch einen neuen und störenden Faktor nach Europa hineinbringen.“

Das Vorgehen der Tories rüttelt die Massen auf

Moskau, 25. Mai 1927.

Die „Prawda“ schreibt: Die Regierung Großbritanniens hat sich bereit, die Verantwortung für jene wirtschaftlichen und politischen Folgen, die der Bruch haben wird, zu übernehmen. In jenem Augenblick, in dem die Genet-Konferenz die Gleichberechtigung des kapitalistischen und des sozialistischen Systems anerkannt hat, kündigt die Regierung Großbritanniens einen Kreuzzug gegen den Sozialismus an. Diese Politik weist das Bewußtsein sogar der rückständigsten Arbeiterklasse und zwingt sie, in die Reihen der allfälligen Kämpfer für den Sozialismus zu treten. Der erbitterte Kampf der Regierung Großbritanniens bildet für die kommunistische Propaganda mehr denn hundert geistige Propagandisten heran. Ungeachtet aller Wände ihrer Feinde, werden die Wertigkeiten der Sowjetunion, gestützt auf den Beifall des Weltproletariats und der Orientvölker, die Sache des Friedens verteidigen.

Wiederum deutsche Waffen für Japan

Die Zeitungen melden: Durch Vermittlung eines Hamburger Agenten wurden für Nordchina bei Tientsin 10 Bomben-Lanzette bestellt. Gesamtpreis 250 000 Dollars. Es sollen Anfang Juni auf einem deutschen Dampfer von Hamburg nach Tientsin verschifft werden.